

Erscheint wöchentl. viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Preis vierteljährig in Welzheim bei der Redaktion 29 fr., durch die Post im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr. auswärts 42 fr.

Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Boten vom Welzheimer Wald!



Erscheint wöchentl. viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Preis vierteljährig in Welzheim bei der Redaktion 29 fr., durch die Post im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr. auswärts 42 fr.

Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 93. | Welzheim, Samstag den 20. Juni 1868.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim.

An die Orts-Vorsteher.

Da nach dem Oberamt gemachten Mittheilungen die Erledigung des Auftrags vom 10. d. M. (Amtsbl. Nr. 90) bezüglich der Erhebung des Bestands der gesammten Ersatz-Reserve vielfach Anstände findet, eine Circulation der sämmtlichen Landwehr-Listen bei den Ortsvorstehern aber bei der Kürze des dem Oberamt ertheilten Termins gleichfalls nicht thunlich ist: so findet zu jenem Zweck

am Montag den 22. ds. Mts. am Nachmittags 3 Uhr

ein Zusammentritt sämmtlicher Ortsvorsteher mit dem Oberamt auf dem hiesigen Rathhause Statt.

Den 16. Juni 1868.

Kgl. Oberamt. Eisenbach.

Welzheim.

An die Orts-Vorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, aus welchen geisteskrante Angehörige im Laufe des Etatsjahrs 1867-68 in Staats- oder Privat-Irrenanstalten auf öffentliche Kosten untergebracht worden sind, werden hiemit aufgefordert, ihre Gesuche um einen Beitrag aus der Amtskorporationskasse zu den Verpflegungskosten dieser Kranken mit den erforderlichen Nachweisen über den jährlichen Aufwand, unverweilt einzureichen, um hierauf bei Entwerfung des Amtskorporations-Stats pro 1868-69 Rücksicht nehmen zu können.

Den 15. Juni 1868.

Kgl. Oberamt. Eisenbach.

Welzheim.

Abgeordneten-Wahl.

Von der Oberamts-Wahlcommission sind heute einstimmig zu Distrikts-Wahl-Vorstehern gewählt worden:

- 1) für den Abstimmungs-Distrikt Welzheim-Pfahlbronn Stadtschultheiß Wenzel von Welzheim, als Ersatzmann Rathschreiber Wenzel von da;
- 2) für den Abstimmungs-Distrikt Alsdorf-Großdeinbach Stadtschultheiß Müller von Lorch, als Ersatzmann Schultheiß Bausch von Großdeinbach;
- 3) für den Abstimmungs-Distrikt Kaisersbach-Kirchenkirnberg Schultheiß Trukenmüller von Kaisersbach, als Ersatzmann Schultheiß Wößner von Kirchenkirnberg;
- 4) für den Abstimmungs-Distrikt Lorch-Wäscheneuren Oberamtmann Eisenbach von Welzheim, als Ersatzmann Schultheiß Schweizer von Wäscheneuren;
- 5) für den Abstimmungs-Distrikt Plüderhausen-Waldhausen Schultheiß Geiger von Plüderhausen, als Ersatzmann Schultheiß Schumann von Waldhausen;
- 6) für den Abstimmungs-Distrikt Rudersberg-Unterschlechtbach Schultheiß Cronmüller von Rudersberg, als Ersatzmann Schultheiß Gentner von Unterschlechtbach.

Den 17. Juni 1868.

Königl. Oberamt. Eisenbach.

nach Kassel und Mainz zur Truppenbesichtigung und begibt sich darauf nach Worms. Die Rückkehr erfolgt Freitag oder Sonnabend.

Der Reichstag wird durch den König persönlich geschlossen werden.

Berlin, 18. Juni. Reichstag. Dunder's Interpellation betreffs der Ausführung des Freizügigkeitsgesetzes wird von Delbrück dahin beantwortet, daß dem Bundeskanzler nicht die Ausführung der Gesetze, sondern nur die Ueberwachung der Ausführung derselben zustehe. Das Letztere geschehe und habe man über begründete Beschwerden mit den Regierungen correspondirt. Man dürfe die persönliche Freizügigkeit nicht mit der gewerblichen verwechseln und müsse Niederlassung von Naturalisation unterscheiden. Ob zum Zwecke der Naturalisation noch ein Auswanderungsconsens erforderlich sei, wäre ein Gegenstand der Berathung.

Wien, 18. Juni. Die Regierung hat Langrand-Dumonceau die Concession zur Bildung einer Bodencreditbank bewilligt.

Paris, 18. Juni. Der „Moniteur“ bringt einen ausführlichen Bericht des Seinepräfecten Hausmann über die Lage der Stadt Paris in Folge des Vertrages mit dem Credit Foncier. Der Bericht schätzt die disponiblen Mittel der Stadt für das Jahr 1870 auf 30 Millionen Francs, wovon ein Theil zur Erleichterung der Steuern verwandt werden könne. Hausmann spricht sich für die Genehmigung des Budgets der Stadt Paris durch den gesetzgebenden Körper aus.

Paris, 18. Juni. Der „Moniteur“ theilt mit, daß die Bedingungen, unter welchen französische Unterthanen das Recht, Grundeigenthum in der Türkei zu erwerben, ausüben können, durch einen am 9. Juni in Konstantinopel abgeschlossenen Vertrag festgestellt worden seien.

Florenz, 17. Juni. Deputirtenkammer. Das Einkommensteuergesetz wurde mit 260 gegen 57 Stimmen angenommen.

— In Erwiderung der Interpellation des Abgeordneten Finzi hinsichtlich der Ermordung des Staatsprocurators in Ravenna sagte der Minister Cadorna, daß in Rom neun geheime und ver-

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Reichstag. Der einige Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten betreffende Gesetzentwurf wurde nach längerer Discussion in dritter Berathung angenommen. In Betreff des Antrags von Magge auf Wiederherstellung des

Reichsarchivs geht die Versammlung zur Tagesordnung über.

Berlin, 18. Juni. Der Andrang der Zeichnungen für die Mannheimer Obligationen ist so bedeutend, daß nur ein geringer Theil der Zeichnungen berücksichtigt werden kann.

Der König reist Sonntag Abend nach Hannover, wo er zwei Tage verweilt, geht Mittwoch

Wahlberechtigte Gesellschaften existirten, deren Zweck Meuchelmord und Raub sei. Die Behörden wendeten die äußerste Energie an, um die Uebelthäter unerschütterlich zu machen und seien bereits viele Verhaftungen vorgenommen worden. Die Anordnung von Ausnahme-Maßregeln sei jedoch gegenwärtig nicht nothwendig. — Ital. Rente 54. 95. Napol. 21. 61.

Kopenhagen, 18. Juni. Guten Vernehmen nach wurde der Verlobungsact des Kronprinzen von Dänemark mit der Prinzessin von Schweden bei der jüngsten Anwesenheit des dänischen Gesandten unterzeichnet. Der Kronprinz wird in acht Tagen zurück erwartet.

**** Welzheim.** So hätten wir also für die bevorstehende Abgeordnetenwahl drei Candidaten, wenn nicht vor Beginn der Wahlkämpfe vielleicht noch ein vierter auftaucht. Die Benennung der Candidatur Hrn. Abele's stellen wir Jedem selbst anheim, geben indeß jedoch zu, daß er ein tüchtiger Mann sein mag, der den gemeinen Bürger zu schätzen und zu vertheidigen weiß. — Herr Schultheiß Fritz hat durch sein in diesem Blatte Nr. 92 abgesetztes Glaubensbekenntniß nicht nur Diejenigen, denen Vertrauen er schon im Voraus genöß, darin bestärkt, sondern wir haben auch die Uebersetzung, daß niemand Wähler der Gegenpartei durch den Einblick in die Principien des Candidaten, den er durch seine Erklärung gewählte, eine andere Uebersetzung beigebracht wurde. Herr Fritz steht der Kammer aber auch gut an, da er ein ruhiger, besonnener, leidenschaftsloser Mann ist, auf dem Lande lebt und mit den Bedürfnissen und Wünschen des Volkes genau vertraut ist; er ist ein achtbarer Charakter, der dem Fortschritt aufrichtig zugethan ist, ohne seine ruhige Uebersetzung zu verlieren. — Möge seine Bewerbung von bestem Erfolge begleitet sein!

Welzheim. Am nächsten Donnerstag den 21. Juni Vormittags wird eine Artillerie-Abtheilung (180 Mann) auf ihrem Marsche von Ludwigsburg nach Gmünd unsere Stadt passieren. Ihr Aufenthalt hier wird ungefähr eine Stunde dauern.

Württemberg.

*** Gmünd, 17. Juni.** Se. Maj. der Königin fraßen heute Nachmittag 4 Uhr mittelst Ertrags hier ein und begaben sich sofort ins Schießthal, wo Se. Maj. von den dort aufgestellten Truppen mit Hochrufen empfangen wurde. Daraus begann die Besichtigung und das Schießen. Bei den Schießübungen hatte die 6. Batterie Schießen mit blinden Granaten auf drei Entfernungen bis zu 1900 Schritt; die 5. Batterie Schießen mit blinden Granaten in hohem Bogenschuß auf drei Entfernungen bis zu 1500 Schritt; die 4. Batterie Schießen mit scharfen Granaten auf 2300 Schritt und dergleichen mit hohem Bogenschuß auf 1500 Schritt; Percussionbüchsenpassiren beim alten Blockhaus und Schießen von Karätschen. Die Abfahrt des Königs erfolgte um 7 Uhr.

*** Stuttgart, 17. Juni 1868.** (Corresp.) Se. Maj. der Königin wird einer Einladung des Ausschusses des Lutherdenkmal-Vereins in Worms Folge leisten und sich zur Feier der Einweihung dieses Denkmals dorthin begeben. Der König wird übrigens, da die Feier auf den 25. d. M., den Todestag des verewigten Königs Wilhelm fällt, nur dem Fest-Gottesdienste und der darauffolgenden Enthüllung des Denkmals anwohnen.

Am Mittwoch begann vor dem Schwurgericht in **Esslingen** die Verhandlung der Anklagesache gegen den Schlossergesellen Mühlbrunner (genannt Schwab) von Stuttgart wegen an dem Schwertfeger Strecker daselbst verübten Todtschlags. Wir werden die Verhandlung selbst morgen mittheilen.

In Esslingen ist vorgestern einem Zeugen, während ihm auf der Gerichtskanzlei die Zeugengebühr ausbezahlt wurde, seine silberne Dose gestohlen worden.

In Berg ist vorgestern bei Ern. Bäckermeister Haug ein Dieb eingekerkert und hat denselben über 800 fl. gestohlen.

Das 2. Infanterieregiment ist heute vom Uracher Lager zurückgekehrt.

Gestern Abend hat sich ein Obermann des 1. Infanterieregiments erschossen.

Ludwigsburg, 17. Juni. Heute Nacht halb 11 Uhr wurden wir durch einen gefährlichen Brand erschreckt. Der Laborirbau, eine Viertelstunde vor der Stadt an der Solitudeallee, war aus noch nicht ermittelten Ursachen — Untersuchung ist eingeleitet — in Flammen gerathen und brannte die ganze Nacht hindurch bis auf die Grundmauern nieder. Ein Glück, daß man die Vergeßlichkeit aller Löschversuche bei einem so gefährlichen Objecte sogleich erkannte und durch energische Absperrung jede Beschädigung der zahllosen Zuschauer, und der benachbarten Arbeitermannschaft verhinderte. Seit heute früh arbeiten Feuerpompisten, um die Glut über den übrigen, ung. jährlichen Kellerräumen zu dämpfen und zahlreiche Mannsch. ist mit Aufräumen beschäftigt. Das Gebäude selbst mit dem chemischen Laboratorium, den zum Glück geringen Munitionsvorräthen, sämtlichen zur Anfertigung erforderlichen Utensilien und Modellen, sowie der ganzen Registratur ist niedergebrannt und der Schaden immerhin ein sehr beträchtlicher. Die Herren Minister von Geßler und von Wagner waren bei dem Brande anwesend.

Stuttgart, 18. Juni. Der Schaden, den die Kirchamer Markung durch das Hagelwetter vom Pfingstsonntag erlitten, wird auf 250,000 fl. veranschlagt. Dabei ist der auf 2—3 Jahre verminderte Obstertrag gar nicht gerechnet.

Wir begaben uns gestern Vormittag auf die Brandstätte nach Ludwigsburg, wo um 11 Uhr nach die Feuerwehrt und das Militär mit dem Ablöschen des bis auf die Grundmauern niedergebrannten Laborirbaues beschäftigt waren. Das daselbst halb 11 Uhr zum Ausbruch gekommene Feuer ist in dem chemischen Laboratorium auf noch unermittelte Weise, vermutlich durch Selbstentzündung, entstanden, 5 Minuten nachdem der diensthabende Offizier die Visitation gehalten. Als das Feuer bemerkte und Alarm geschlagen wurde, eilten die Feuerwehrt und das Militär zwar sogleich zur Hilfe herbei, aber es war ein Gebot der Klugheit, sich von dem mit Pulver, kaltem Zündnadelpatronen und andern explosirenden Stoffen angefüllten Gebäude entfernt zu halten und sich darauf zu beschränken, die in der Nähe befindlichen Häuser vor etwaigem Flugfeuer zu schützen. Auch wurde durch das Militär auf eine Entfernung von etwa 1000 Schritten ein Cordon gezogen, daß Niemand dem gefährlichen Gebäude sich nähern konnte, sowie die Eisenbahndirection gewarnt, bei dem gegen 12 Uhr ankommenden Personenzuge bei der Einahrt die nöthige Vorsicht zu gebrauchen, was auch durch Vorausschicken einer Kolonne beobachtet wurde. Der brennende Bau wurde seinem Schicksal überlassen. Von 11—12 Uhr, als der Dachstuhl und das Innere des Hauses brannte, erfolgte wirklich die gefürchtete Explosion, durch welche das Feuer thurmhoch hinaufgeschleudert wurde, auch einzelne kalte Schauerlichschön durch die Luft flogen. Morgens halb 5 Uhr wurde die Feuerwehrt benachrichtigt, daß der Brandplatz ohne Gefahr betreten und abgelöscht werden könne. Zwei etwa 20 Schritte vom

brennenden Bau entfernte hölzerne Baracken, gefüllt mit 16,000 Stück Zündnadelpatronen, blieben, wie durch ein Wunder, unversehrt; sie wurden von der Feuerwehrt mit nassen Tüchern belegt und angekühlt. Beim Brande wurde Niemand beschädigt, dagegen hatte der dem Brandplatz zureitende Oberleutnant des 4. Reiter-Regiments Graf v. Degensfeld in Glosheim das Unglück, zu stürzen und den Fuß zu brechen. Wie groß der Schaden zu berechnen ist, wissen wir nicht, wir hörten von gegen 400,000 Gulden, eine Summe, welche jedoch zu hoch gegriffen sein soll. Da außer dem ansehnlichen Gebäude sämtliche zur Munition der Zündnadelgewehre nöthigen Maschinen und viel von dem chemischen Material und die Papiervorräthe zu Grunde gingen, ist der Schaden immerhin beträchtlich, besonders da derartige Fabriken in keine Versicherung aufgenommen werden.

Ulm, 18. Juni. Wollmarkt: Erster Markttag Morgens 7 Uhr Zufuhr großartig andauernd. Die jähriges Erzeugniß zu Markte gebracht ca. 4000 Centner.

Deutschland.

München, 17. Juni. Die Verhandlungen mit dem württembergischen Oberst v. Sufow über die Festung Ulm haben zu einer befriedigenden Uebereinkunft geführt. Die Ratification derselben von Seiten der beiden Könige bleibt vorbehalten.

Berlin, 17. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Das bei der Hausführung in Land vorgesehene, von Graf Maren selber geschriebene Programm bezeichnet Preußen als den gemeinsamen Feind aller Länder und verlangt als eine Pflicht der Selbsterhaltung einen Bund aller kleinen Mächte mit Frankreich, um Preußens Macht zu brechen und dieselbe über die Elbe zurückzuführen; noch sei dies möglich, weil in Hannover ein energischer Widerstand bestehe. Die Zertrümmerung des Staates der Hohenzollern liege im Interesse aller kleinen Mächte, die in Frankreich ihren natürlichen Beschützer hätten. — Im Reichstage erklärte Delbrück, der Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein sei als feststehend zu betrachten, der Termin des Eintritts aber noch unbestimmt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde das Anleihegesetz in zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 17. Juni. Reichstag. Löwe interpellirt über den Schutz der Auswanderer. Delbrück verspricht die Vorlage eines hierzu bezüglichen Gesetzes für die nächste Session. — Bei Berathung des Marine-Stats erklärt der Vice-Admiral Jachmann, die preussischen Panzerschiffe entsprächen allen Anforderungen und die Ausbildung der Offiziere stehe hinter der anderer Nationen nicht zurück. Die Einnahmen, die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben des Marine-Stats werden genehmigt.

Magdeburg, 16. Juni. Der König von Preußen wird auf der Reise zur Lutherfeier am 25. früh über Wiesbaden hier ankommen und in Begleitung des Großherzogs sich nach Worms begeben.

Am 3. Juni hat sich bei **Schweinitz** das furchtbare Unglück ereignet, daß sieben einer und derselben Familie (des Gattwirths Thoma) angehörige Kinder und Verwandte in der Elster ihren Tod gefunden. Um die Pferde zu tränken, war der Wagen, auf dem die Verunglückten sich befanden, in den Fluß gefahren worden, als plötzlich das Gefährt versank und sämtliche Insassen, darunter drei Brüder, ertranken. Die Pferde haben sich schließlich an das Ufer gerettet.

Worms, 13. Juni. Heute früh fand die Aufstellung der Statue Luthers auf das für dieselbe errichtete Postament statt. Trotz ihres bedeutenden Gewichtes von 52 Ctr. erforderte diese Arbeit nur eines Zeitraums von einer halben Stunde.

Wien, 17. Juni. In der heutigen Unter-

hausführung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der directen Steuern, nach dem Antrag der Regierung angenommen, jedoch mit dem Zusatzartikel, daß das Abänderungsgesetz über die Brauntweinbesteuerung schon am 1. September 1868 in Wirksamkeit trete. Ferner wurden die Gesetzentwürfe über Abänderung der Creditirung der Steuer für Branntwein, Bier und Zucker, sowie über die Ausgabe neuer Schuldtitel an Stelle der zur Rückzahlung gelangenden Schuldtitel bisheriger Staatsschuld angenommen.

Wien, 18. Juni. Es ist keine Aussicht, daß die Reichsrathssession bis zum 24. d. M. geschlossen werden kann. Der Zusammentritt der Landtage wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des August erfolgen. — Die Reise des Kaisers nach Prag ist definitiv auf den 20. d. M. festgesetzt. Der Kaiser wird nur von dem Ministerpräsidenten begleitet sein. Ein zweitägiger Aufenthalt ist beabsichtigt.

Ausland.

Paris, 16. Juni. Der „Univers“ schreibt über die Mission des Hrn. v. Meysenbug an den römischen Hof: „Hr. v. Meysenbug ist mit der Achtung empfangen worden, welche man in Rom für jeden Mann von Verdienst und Frömmigkeit zu zeigen weiß. Seine Erklärungen über das persönliche Bedauern Franz Joseph's sind mittheilung entgegenkommen worden.“

— Vom La Plata Kriegsschauplatz liegen also heute paraguayische, das heißt den brasilianischen diametral widersprechende Nachrichten aus Umhabon vor. Die Brasilianer lassen melden, daß 5000 Allirte Chaco besetzt halten, daß die Festung Humaita vollständig zerstört und der Commandant aufgefordert worden sei, sich auf Discretion zu ergeben. Dagegen lassen nun die Paraguaiten telegraphiren: „Die aus Buenos Ayres eintreffenden Nachrichten melden, daß 4000 Allirte in die Provinz Chaco eingerückt waren, in der Absicht, Lopez die Verbindung mit Humaita abzuschneiden! aber sie wurden von den Paraguiten überfallen und vollständig ausgelöst. Die ganze in Europa angeordnete Fremdenlegion ging zu Grunde. Major Schall Lopez entbande von Tebuenary durch Chaco 5000 Mann, um die Garnisonen seiner Festungen Humaita und Nuevo Establecimiento zu verstärken.“

Paris, 18. Juni. Gestern wurde im gesetzgebenden Körper der Bericht des Budgetausschusses vertheilt. Derselbe enthält friedliche Versicherungen und sagt, die ausgeführten Rüstungen verbergen keinerlei kriegerische Hintergedanken. Frankreich bedroht Niemand und fürchtet Niemand. Frankreich will den Frieden, seine Regierung will ihn ganz entschieden. Alles läßt hoffen, daß derselbe nicht gestört werden werde.

Florenz, 17. Juni. Das Ministerium wird in dieser Woche der Kammer die Convention wegen Verpachtung der Tabakregie vorlegen. Man spricht von einem Circular in Betreff der Räumung Roms.

Belgrad, 12. Juni. Ueber das Blutbad von Tropischder schreibt man von hier der „N. fr. B.“ nachstehende Details. Das Attentat auf den Fürsten Michael war ein förmliches Gemetzel. Als der Fürst, dreimal getroffen, ohnehin todt hinfällt, warf sich noch einer der Attentäter auf den Leichnam und hieb auf ihn mit dem Handschuh nach allen Seiten ein. Man sagt, der Fürst sei derart verstümmelt, daß das Rückenbein durchgehauen sei. Das Antlitz trägt zwei klaffende Wunden, der Arm und ein Fuß sind durchstochen und die Knochen der Hand derart zerstückelt, daß der sie bekleidende Handschuh herabgeschritten werden mußte. Die Hiebwunden am Gesichte des Fürsten sind furchtbar deutlich sichtbar. Was die Sache noch schrecklicher erscheinen läßt, ist das Gerücht, daß die Dolche und Handschare (wie es hier beinahe gewöhnlich) vergiftet gewesen seien.

Deshalb artete auch die sonst leichte Verletzung Garaschanin's derart aus, daß ihm bereits gestern der Arm hat abgenommen werden müssen und man heute behauptet, er sei dieser Gifmwunde erlegen. Dies ist jedoch aus dem Grunde unwahrscheinlich, weil Garaschanin's Verletzung später als eine Schußwunde ausgegeben wurde. Die Wörder haben 16 Schüsse abgefeuert. Ein eigener Zufall wollte es, daß der Leibjäger des Fürsten, welcher anlässlich der erwarteten Ankunft des Prinzen Napoleon sich im Lusthause — nicht weit vom Schauder-Orte entfernt — mit Vorarbeiten beschäftigte, nicht ahnend, was vorging, das Krachen der Revolver hörte, und da es sich rasch hinter einander wiederholte, mit dem einem Jäger gewöhnlicher Interesse die Schüsse zu zählen begann. Es geht die Sage, der Fürst sei bereits zweimal im Laufe von zehn Tagen gewarnt worden, er habe aber darauf nicht geachtet. So viel kann verbürgt werden, daß in den letzten Tagen ohne besondere Veranlassung vielfach von einem Vergiftungsversuche gegen den Fürsten Michael, von seiner Entthronung u. dgl. m. gesprochen wurde. Obwohl Garaschanin bei dieser Affaire eine ehrenhafte Rolle spielt, so erinnert man sich doch, daß dieser Mann an einer Verschwörung gegen den Vater des ermordeten Michael den Fürsten Milosch, theilhaftig war.

Belgrad, 17. Juni. Der Kaiser von Rußland brücte sein Beileid über den Fürstenmord aus, lobt die Erhaltung der Ruhe und wünschte, die Wohl eines neuen Fürsten möge nach dem Sinne des Volkes ausfallen. — Eine neue Proclamation der Statthalterchaft versichert dem Volke, dieselbe werde auszuwirken wissen, daß der Wille Serbiens beachtet werde. In Folge von Geständnissen Verhafteter sind neue Verhaftungen, darunter die der Schüler des Fürsten Karageorgiewitsch und die von 5 Studenten vorgenommen worden.

Belgrad, 17. Juni. Es tritt in der Unzufriedenheit gegen die Träger der Regierungsgewalt zu Tage. Die Agitation und Wählerreien gewinnen Boden. Auf Ansuchen der provisorischen Regierung fanden auch in Semlin Hausdurchsuchungen statt. — Das offizielle Regierungsorgan schreibt: „Alle Garantienmächte überlassen Serbien die volle Freiheit in Beziehung des serbischen Thrones. Der österreichische Generalconsul hat der Regierung eröffnet, Oesterreich sei der Ansicht, Serbien solle bei Besetzung des Fürstenthrones vollkommen frei sein.“ — Fortwährend neue Verhaftungen.

London, 16. Juni. Unterhaus. Gladstone's Bill, die irische Staatskirche betreffend, wurde nach dritter Lesung angenommen.

London, 17. Juni. Nachrichten aus Zulla vom 5. Juni melden, daß die englische Armee sich eingeschifft und Zulla am 2. Juni verlassen habe. Nur die Cavallerie sei zurückgeblieben. General Napier werde am 12. Juni abreisen.

Verloosungen.

Ansbach, 15. Juni. Bei der heutigen Gewinn-Ziehung des Ansbach Sonnenhausener Eisenbahn-Anlehens sind auf die nachstehenden Serien- und Gewinn Nummern die beigelegten Gewinne gefallen: Serie 3034 Nr. 44: 16,000 fl. — Serie 1529 Nr. 4: 2000 fl., S. 4184 Nr. 9: 500 fl. S. 226 Nr. 32, S. 2670 Nr. 11, S. 3642 Nr. 16, S. 4184 Nr. 14, S. 4183 Nr. 17: je 100 fl. S. 368 Nr. 2, S. 844 Nr. 10, S. 1116 Nr. 22, S. 1285 Nr. 36, S. 1973 Nr. 11, S. 2818 Nr. 13, S. 3383 Nr. 39, S. 4326 Nr. 34, S. 4552 Nr. 22, S. 4960 Nr. 12: je 50 fl.

Freiburger 15 Fr.-Loose. Serienziehung 15. Juni. Gezogene Serien: 539 1325 1381 1804 1886 1940 2294 2391 2464 2884 3276 3644 3711 3755 3870 4282 4453 4736 5055 5120 5440 5484 6023 6063 6318 7060 7062 7123 7737 7765 7796 7841 7999. Gewinnziehung 15 Juli.

Manuigfaltiges.

Strickmaschine. Die neue Welt, die uns bereits die Nähmaschine erfand, bereitet ein neues Geschenk für uns vor in Gestalt der Strickmaschine. Bis jetzt hat man nur solche Strickmaschinen gekannt, welche ein ganz gleichmäßiges röhrenförmiges Gewebe zu liefern vermochten. Die neue amerikanische Strickmaschine von Lambs dagegen ist nicht rund, sondern langgestreckt und arbeitet auf beiden Seiten. Bei der vollen Breite enthält sie auf der einen Seite 50 Nadeln; auf beiden Seiten können also durch jede Kurbel Umdrehung 100 Schlingen gemacht werden. Rechnet man auf jede Umdrehung eine Sekunde, so ergibt dieß für eine Minute 6000 Schlingen. Dadurch wird es begreiflich, daß man mit dieser Maschine an einem Tage 36 Paar Strümpfe anfertigen kann, während die Handstrickerin, wenn sie noch so fleißig und noch so geübt ist, täglich nicht zwei Paar fertig bringt. Außerdem kann man je nach Bedarf fest oder locker stricken. Die Maschine nimmt wenig Raum ein und wird an den Tisch angeschraubt. Man kann mit der Maschine abnehmen und zunehmen, den Keil, die Ferse, das Bein, den Rand des Strümpfes machen. Ebenso lassen sich gewirte, wollige und durchbrochene Gewebe jeder Art mit der Maschine herstellen und auf diese Weise Shawls, Decken, Besetze, Kinderkleider, Handschuhe und Anderes mit Leichtigkeit anfertigen.

Egestorfs Werke. Der dieser Tage zu Hannover verstorhene Fabrikant Egestorf besaß folgende Fabriken: Die Maschinenfabrik, die circa 800 Arbeiter beschäftigt, hat 15 Lokomotiven geliefert, wovon die letzte für die Bromberger Eisenbahn bestimmt, mit der laufenden Nummer 315 am Sterbetage nach dem Bahnhofe gefahren wurde; eine Eisengießerei mit etwa 85 Arbeitern, die Gemische Produktenfabrik mit etwa 50 Arbeitern, eine Ultralanfabrik mit etwa 25 Arbeitern, eine Zündhütchenfabrik mit 35 Arbeitern, die Saline bei Badenstedt unweit Linden mit 110 Arbeitern, den Steinbruch bei Linden mit 65 Arbeitern, das Steinkohlenwerk bei Bennigsen mit 170 Arbeitern, das Steinkohlenbergwerk bei Barsinghausen mit 360 Arbeitern, die Kalkförmernmachelei bei Linden mit 35 Arbeitern, 5 Kalkförmernereien in Linden, Nonnenberg und Bölfken mit 85 Arbeitern, 4 Ziegelbrennereien in Linden, Empelde und Bölfken mit 110 Arbeitern. Die Steuern und Zölle, welche aus Egestorfs Industrien den Staatscassen jährlich zufließen, betragen circa 56,400 Thlr. Egestorf hat auch das schöne Aquarium in Hannover gegründet.

Anekdoten.

† (Ueberlistet.) Ein Hufschmied kommt aus der Werkstatt mit einem glühenden Hufeisen heraus, um einem Pferde dasselbe kunstgerecht aufzubereiten. Kommt ein neugieriger Soldat vorbei, der sich das Ding ganz genau ansehen will; der Hufschmied, erboht über den Eindringling in die Geheimnisse seines Metiers, hält demselben das glühende Eisen dicht unter die Nase, um ihn zu verschrecken. Sagt der verschmizte Vaterlands-Vertheidiger: „Wenn Du mir sechs Kreuzer gibst, da lech' ich dran!“ Der Hufschmied denkt bei sich: „Dem willst du mal sein Großmaul stopfen.“ Langt schmunzelnd in seine Tasche, holt ein Sechskreuzerstück heraus und händigt dasselbe mit Schadenfreude dem Soldaten aus. Dieser aber greift rasch zu, leckt daran (nämlich an dem Geldstück) und geht vergnügt weiter.

† (Für alle Fälle.) „Es ist ebbe doch a Hauptfach' und a groß Maul: bei de theure Zeita fällt nix derneben, und bei de wohlfeile Zeita goht viel rein.“

† „Warum lernen so wenig Menschen sich selbst kennen?“ — „Weil die meisten fürchten, eine sehr schlechte Bekanntheit zu machen.“

Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.
Holz-Verkauf.



Samstag den 27. I. M.
im Staatswald Trudel-
wald bei Lorch:
46 Klfr. tanneses
Brennholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag
auf dem Todeweg.

Schorndorf den 18. Juni 1868.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Welzheim.

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine
Partie ächte
**Gußstahl-Sensen, wie auch ächte
Mailänder Wehsteine**
zum Ankaufspreis.

H. Hohly.

Welzheim.

Kräuter-Käse,

sowie vorzügliche

Bakstein- und Schweizer-Käse
empfehlen

H. Hohly.

Welzheim.

1/2 Morgen Klee (breiten) und 1/2 Mor-
gen Heugras hat zu verpachten
Stängel, Mehger.

Welzheim.

Wiederholt biete ich

prima

Wagenfett

auch in Kübeln von ca. 8—9 Pfund
an

Kaufmann Beuttler.

Uldorf.

Unterzeichneter sucht einen

Arbeiter

bei dauernder Beschäftigung.

Christian Mezger,
Schneider.

Uldorf.

Eine frische Sendung

Sensen

zu den billigsten Preisen bei

Th. Schroth, jr.

Rudersberg & Schorndorf.

Auswanderer und Reisende



finden nach allen Theilen Amerika's und
Australien's über die Seehäfen von
Hamburg, Bremen, Havre, London
und **Liverpool**



jede Woche zu den billigsten Preisen in den auf das solideste und
bequemste eingerichteten

Dampf- und Segel-Schiffen

prompte Beförderung und empfehlen sich die Unterzeichneten zu Accordsabschlüssen, sowie
auch zur Beforgung von Geldern und Wechseln nach Amerika, wofür billige Notirungen
zusichern bestens

Louis Wolf in Rudersberg und
Louis Müller, Uhrmacher in Schorndorf.

Welzheim.

Tuche und Buckskins

empfehlen

in hübscher Auswahl und billigen Preisen

Wilhelm Tsch.

Uldorf.

Gute Dienstboten

finden sogleich und auf nächstes Ziel fleißige
geordnete Mädchen in jedem Alter ange-
nehme Stellen. Näheres bei

Marie Frost
am Fischbrunnen,
Commissions-Geschäft.

Uldorf.

Alle Sorten von

Tuch

billigt bei

Th. Schroth, jr.

Schorndorf.

Haus-Verkauf.



Unterzeichnete verkaufen aus
freier Hand das ihnen zugefallene
Mezger Wäckerische Anwesen.

Dasselbe steht in der schönsten und besten
Lage Schorndorfs am Marktplatz und hat
zur Wirtschaft und Metzgerei, sowie zum
Oekonomiebetrieb die beste Einrichtung, und

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

findet gewiß ein tüchtiger Geschäftsmann
sein sicheres Auskommen.

Das Anwesen wird unter ganz günstigen
Zahlungsbedingungen abgegeben durch die
Gläubiger

Betz & Seybold,
Mezger.

Welzheim.

Zur Abgeordneten-Wahl.

Die am letzten Sonntag Abend im gol-
denen Ochsen versammelten Bürger haben
sich mit überwiegender Mehrheit für die
Candidatur Tafel's ausgesprochen und wir
haben in der That auch nicht den minde-
sten Grund, von diesem in treuem und un-
eigennützigem Dienste des Volkes ergrauten
Veteranen abzufallen.

Viele Staatsbürger, denen bisher das
Wahlrecht vorenthalten war, werden jetzt
zum erstenmale ihre Stimmen in die Wahl-
urne legen, und sie werden ohne Zweifel
von ihrem kostbaren Rechte einen vernünf-
tigen Gebrauch machen.

Kfm. Beuttler.